

Zentrum für Naturstein-Ausbildung

Berufsausbildung mit Alleinstellungsmerkmal in Eichstätt – Einblicke bei Messe der Kreishandwerkerschaft

Von Verena Lauerer

Eichstätt – Alle zwei Jahre findet die Ausbildungsmesse der Kreishandwerkerschaft Eichstätt in den Räumen des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) Eichstätt statt – am Samstag, 18. April, ist es wieder so weit. Alle jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren, haben dabei ab 10 Uhr Gelegenheit, Einblicke zu nehmen, verschiedene Berufe und Handwerkszweige kennenzulernen und mit Ausbildungsbetrieben zu sprechen. Unter anderem können sie dort Näheres über eine Ausbildung erfahren, die nicht nur in der Region ein Alleinstellungsmerkmal besitzt, nämlich die zum Naturwerksteinmechaniker.

Etwa 80 Schüler in drei Jahrgängen gibt es derzeit an der Eichstätter Berufsschule. Sie kommen aus acht Bundesländern, sind untergebracht in Wohnheim neben beim Kolpinghaus, das vom Kreisjugendring betreut wird. Ausgebildet werden sie in den drei Fachrichtungen Steinmetztechnik, Schleiftechnik und Maschinenbearbeitungstechnik. Zudem gibt es einen bundesweit einzigartigen Kurs, nämlich die zum Industriemeisterkurs Naturstein.

Mit maximal 32 Schülern in einer Klasse wird gearbeitet. So kann man ideal aufteilen in den erst vor wenigen Jahren gebauten Räumen. Etwa in der Schleifhalle, hier sind 16 Arbeitsplätze vorhanden, mit Werkzeugkoffer für jeden Schüler. Im Computerarbeitsraum sind es ebenfalls 16 Plätze. An den leistungsfähigen Rechnern wird mit Branchensoftware gearbeitet, wenn es um die CAD-Systeme geht, wie Lehrer Wolfgang Eschenweck erklärt: „Wir lehren hier nicht mit Schulungssoftware, sondern direkt mit professionellen Programmen wie Easystone oder Palette CAD.“ Dabei lernen die Schüler auch das Programmieren für ihre Stücke. Und können das entsprechend um-



Die Ausstattung der Maschinenhalle für Naturwerksteinmechaniker im Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Eichstätt ist auf modernem Stand, zur Freude der Lehrer Raphael Miehlung (l.) und Wolfgang Eschenweck (r.) wie auch der beiden Auszubildenden Sascha Wähler und Damien Leopold.

setzen. Denn über die Treppe geht es vom Computerarbeitsraum nach unten – möglich wäre dies theoretisch auch mit dem Lastenaufzug, der 2500 Kilogramm Gewicht transportieren kann. Gedacht ist er für das Arbeitsmaterial, theoretisch ermöglicht er aber auch den barrierefreien Zugang zur Maschinenhalle, wie Lehrer Raphael Miehlung anmerkt.

Die Aufzugtüren öffnen sich zum Herzstück der Ausbildung: Der Maschinenpark, der den Schülerninnen und Schülern hier zur Verfügung steht, ließe wohl so manches Herz in der Industrie höher schlagen. Naturstein mit einer Millionen Jahre alten Geschichte wird hier mit hochmoderner Technologie bearbei-

tet. Die Auszubildenden bekommen Einblick in sämtliche Arbeitsschritte, das Umfeld, alles, was in der Natursteinbearbeitung notwendig wird. Die Wasseraufbereitungsanlage ist mit einem riesigen Bildschirm ausgestattet, auf dem sämtliche Prozesse dargestellt sind. So ist sichergestellt, dass alle den Ablauf nachvollziehen können. Ein Bearbeitungs- und Sägenzentrum, eine Wasserstrahlanlage, eine Konturenseiläge: Genaue Arbeiten ist hier ebenso garantiert wie Arbeitssicherheit, alle Werksträume sind grundbelüftet mit mehrfachen Aufwachen in der Stunde. Neben der Maschinenhalle ist zudem ein weiterer kleiner Computerraum.

Gearbeitet wird in den Hallen viel mit Naturstein aus der Region, der vor allem von Mitgliedern des eigens gegründeten Fördervereins Ausbildung für moderne Natursteintechnik in Eichstätt stammt. Auch wenn nur noch wenige der Schüler aus der Region kommen, wie Miehlung und Eschenweck erzählen. Insgesamt seien es weniger Ausbildungsbetriebe in der Natursteinbranche. Umso wichtiger ist es, für Nachwuchs zu sorgen. Immer mehr Bundesländer fragen an, ob sie die Ausbildung nach Eichstätt verlagern könnten, freut sich Schulleiter Wendelin Fersl. Vor zwei Jahren habe man Thüringen als Neuzugang bekommen. Gerne hätte man den bundesweiten

Sprengel – aber dafür sei Geduld gefragt.

Vom Angebot in Eichstätt überzeugt zeigen sich Damien Leopold und Sascha Wähler, beide in der elften Klasse. Sie kommen aus Brandenburg und Baden-Württemberg, nehmen die weite Anfahrt für die Schule gern in Kauf, zudem sei man im Wohnheim gut aufgehoben. Die Arbeit mit dem Naturstein sei etwas Besonderes, das Produkt sei immer einzigartig, erzählen die beiden Berufsschüler.

Wie vielfältig und modern die Ausbildung im Natursteinbereich ist, davon können sich Interessierte am 18. April bei der Ausbildungsmesse der Kreishandwerkerschaft im BSZ Eichstätt selbst ein Bild machen. EK

Haushalt in Mörnsheim

Mörnsheim – Die letzte Sitzung der laufenden Wahlperiode in Mörnsheim findet am Donnerstag, 16. April, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Kastenhofs in Mörnsheim statt. In der öffentlichen Sitzung werden die Marktgemeinderäte den Haushaltsplan 2026 und den Finanzplan bis 2029 verabschieden. Ebenfalls werden zwei Bauanträge behandelt und die neuen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ensfeld bestätigt. Neben Informationen zur Mittagsbetreuung an der Volksschule wird der scheidende Bürgermeister Richard Mittl am Ende einen kurzen Rückblick geben. Auscheidende Ratsmitglieder werden verabschiedet. *st*

Zweckverband tagt

Gungolding – Eine ordentliche Sitzung der Verbandversammlung des Zweckverbands zur Wasserversorgung Altmühltal findet am Mittwoch, 15. April, um 18.30 Uhr im Landgasthof „Zum Alten Wirt“, St.-Marienstraße 4, in Gungolding statt. Die Tagesordnungspunkte sind auf der Homepage des Wasserzweckverbandes unter www.wzwv.de einsehbar. *EK*

Treffen gibt es seit zehn Jahren

Pollenfeld – Der nächste Begegnungsnachmittag für Seniorinnen und Senioren ist am Mittwoch, 15. April, um 14 Uhr im Gasthaus Eichhorn in Pollenfeld. Diesmal wird ein kleines Jubiläum gefeiert, denn das erste Treffen dieser Art fand genau vor zehn Jahren statt. Organisatorin Resi Staus wird für einen Rückblick auf die monatlichen Seniortreffen im letzten Jahrzehnt sorgen. *fg*

Pflege-Nachwuchs wächst deutlich

135 Schüler lernen im „Jurament“ im Gewerbegebiet Zachenäcker

Eichstätt – Wie Pflegekräfte Menschen in allen Altersstufen und Lebenslagen betreuen, lernen angehende Fachkräfte an der Hans-Weinberger-Akademie Am Wasserturm in Eichstätt unter anderem mit speziellen Simulationspuppen. Diese decken alle Altersklassen ab – vom Säugling bis zur älteren Frau – und ermöglichen praxisnahes Üben.

Einen Einblick in die Ausbildung erhielten Oberbürgermeister Josef Grienberger, Kämmerer Herbert Rehm und Standortbeauftragte Beate Michel bei einem Besuch Mitte März.

Schulleiterin Roswitha Meier und ihre Stellvertreterin Anna-Carina Wittmann führten die Gäste durch die neu

bezogenen Lern- und Lehrräume im Gebäude „Jurament“ im Gewerbegebiet Zachenäcker. Auf rund 1000 Quadratmetern stehen moderne Ausbildungsbedingungen zur Verfügung. Die Berufsfachschulen für Pflege und Altenpflegehilfe waren im Frühjahr 2025 aus dem Schulzentrum Schotzenau in die neuen Räume umgezogen. Grund dafür sei die stark gestiegene Zahl der Auszubildenden, erklärten die beiden Schulleiterinnen. Innerhalb von drei Jahren habe sich die Schülerzahl deutlich erhöht und werde im kommenden Schuljahr weiter wachsen. Für die derzeit 135 angehenden Pflegefachhelfer sowie Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner in fünf Klassen habe in den bisherigen Räu-

men kein ausreichender Platz mehr bestanden. Oberbürgermeister Josef Grienberger bewertete diese Entwicklung positiv. Gerade angesichts des Fachkräftemangels in der Pflege sei die Ausbildung junger Nachwuchskräfte ein wichtiger Faktor. Zudem stärke sie den Standort Eichstätt im medizinischen Bereich, etwa bei der Ansiedlung von Praxen und spezialisierten Einrichtungen. Der Besuch in der Hans-Weinberger-Akademie war Teil einer Reihe von Unternehmensbesuchen, bei denen Oberbürgermeister Grienberger und Kämmerer Rehm regelmäßig den Austausch mit örtlichen Einrichtungen suchen, um Anliegen und Perspektiven direkt vor Ort zu besprechen. *EK*



Einmal Puls messen, bitte: Oberbürgermeister Josef Grienberger (2. v. r.) kontrollierte beim Rundgang durch die Hans-Weinberger-Akademie an der Simulationspuppe gleich einmal selbst. Auch Kämmerer Herbert Rehm (r.) zeigte sich beeindruckt von der Ausstattung, die Schulleiterin Roswitha Meier (v. l.) und ihre Stellvertreterin Anna-Carina Wittmann präsentierten. *Foto: Beate Michel*

„Ein kleiner Funke reicht“

Großer Zulauf von Kindern beim Vorlesen mit Hund Lio in der Bücherei

Eichstätt – Trotz der Tatsache, dass der Termin inmitten der Osterferien lag, hatte sich eine überraschend hohe Anzahl junger Besucherinnen und Besucher zum außerplanmäßigen Vorlesezeit-Special „Vorlesen mit Hund“ in der Eichstätter Pettaststraße eingefunden: Mit 20 geselligen Kindern und zwölf Erwachsenen, die zu diesem besonderen Event gekommen waren, erlebte der Nachmittags ein regelrechter Run.

„Hund und Resilienz in der Bücherei“ lautete das Thema, unter dem die Bücherei der Stadt Eichstätt und des St. Michaelsbunds eingeladen hatte. Dazu war Resilienztrainerin Martina Göbel mit Hund Lio, einem ausgebildeten Besuch- und Begleithund der Malteser, in die Pettaststraße gekommen. Es motiviert sie auch dazu, sich auf Fantasie und Magie einzulassen und die Welt mit neugierigen Augen zu betrachten.

„Doch hatte Martina Göbel nicht nur das Buch, sondern auch eine „Plüschversion“ von Karly mitgebracht. Dabei wurde nicht nur vorgelesen, Göbel führte immer wieder Dialoge mit den Kindern und fragte sie etwa nach ihren Gefühlen und danach, wer schon einmal Angst gehabt oder sich einmal richtig geärgert hat. Auch durften die Kinder Beispiele nennen, auf welche Weise sie selbst ein „Glücksfunke“ sind. Und sie konnten dem Hund einen Ball oder Leckerli zuwerfen und ihn streicheln.



Die Resilienztrainerin Martina Göbel ist mit ihrem „Vorlese-Hund“ Lio in die Bücherei der Stadt Eichstätt und des St. Michaelsbunds gekommen. *Foto: Walter Bock*

strahlen zu lassen und dass Glück oft in den kleinen Momenten steckt, „weil in jedem von uns ein besonderes Leuchten verborgen ist“. Das Buch soll Kinder zum Träumen einladen und ihnen zeigen, wie viel Stärke bereits in ihnen steckt. Es motiviert sie auch dazu, sich auf Fantasie und Magie einzulassen und die Welt mit neugierigen Augen zu betrachten.

„Doch hatte Martina Göbel nicht nur das Buch, sondern auch eine „Plüschversion“ von Karly mitgebracht. Dabei wurde nicht nur vorgelesen, Göbel führte immer wieder Dialoge mit den Kindern und fragte sie etwa nach ihren Gefühlen und danach, wer schon einmal Angst gehabt oder sich einmal richtig geärgert hat. Auch durften die Kinder Beispiele nennen, auf welche Weise sie selbst ein „Glücksfunke“ sind. Und sie konnten dem Hund einen Ball oder Leckerli zuwerfen und ihn streicheln.

Schließlich brachte ein Mädchen auch den Mut auf, selbst dem Hund Lio und den anderen Kindern aus dem Buch vorzulesen. Außerdem wurde „Stärkentraining“ geübt: Die Kinder wurden aufgefordert aufrecht und fest zu stehen – Lio gegenüber, aber auch in anderen Situationen. Dafür galt der Merksatz, „Füße auseinander, Schultern gerade, ich gucke anderen in die Augen“ aus dem Programm „Stark auch ohne Muckis“. Göbel gab Tipps, wie man Ärgern vermeiden kann oder sich nicht umschubsen lässt, ebenso, wie Kindern klarmachen können, was sie wollen.

Zum Schluss der Veranstaltung hatte die Büchereileiterin eine kleine Überraschung gesprochen: Der Osterhase hatte nämlich kleine Schokotafeln und Eier in der Bücherei zwischen den Regalen versteckt, die von den Kindern mit Begeisterung gesucht und aufgefunden wurden. *buk*